

Entwurf

Arbeitstitel

Neue Leitlinien der CDU Hamburg

Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit für unser Hamburg

Stand: 17. Oktober 2011

Änderungsvorschläge des

AK Programmatik des OV Blankenese

Vorwort der Vorsitzenden der Kommission „Programmarbeit“

Liebe Parteifreunde, meine Damen und Herren,

Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit sind die Werte, für die wir eintreten. Wir leiten diese Werte ab aus unserem christlichen Menschenbild und aus unseren konservativen, liberalen und christlich-sozialen Wurzeln. Die Erfolgsgeschichte unserer Partei, die seit dem Beginn der Bonner Republik die Geschicke unseres Landes maßgeblich gestaltet hat, beruht auf einem festen Bekenntnis zu diesen Werten und Wurzeln. Unsere Gesellschaft lebt mit ständigem Wandel. Technische Neuerungen wie das Internet und neue Arbeitswelten stellen uns vor ungewohnte Herausforderungen. Immer mehr Menschen werden immer älter. Unsere Gesellschaft ist durch Zuwanderung und Migration heterogener geworden. Neue Sicherheitsrisiken entstehen, neue Konflikte formieren sich. Unsere Aufgabe ist es, auf neue Herausforderungen die richtigen Antworten zu finden. Wir wollen auch in Hamburg auf der Grundlage christlich-demokratischer Überzeugungen unser Gemeinwesen gestalten. Besonders die Stadtgesellschaft wird von neuen Herausforderungen beeinflusst.

Mit den Neuen Leitlinien der CDU Hamburg wollen wir auf der Grundlage des bundesweiten CDU - Programms unsere strategischen Ziele für Hamburg unterstreichen.- Wir wollen Richtiges bewahren, Mut für Neues zeigen und unsere Partei als moderne Großstadtpartei wieder zur gestaltenden Kraft Hamburgs werden lassen. Wir wollen mehr Freiheit, mehr Solidarität, mehr Gerechtigkeit–für den Einzelnen und die Gemeinschaft wagen. Auf der Grundlage dieser Werte wollen wir unsere Stadt und ihre Menschen in die Zukunft führen.

Diskutieren Sie mit uns den Weg!

Freundliche Grüße

Marcus Weinberg Rüdiger Kruse

Vorsitzende der Kommission „Programmarbeit“

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Landesvorsitzenden	S. 2
Inhaltsverzeichnis	S. 3
Präambel	S. 5
Identität der Hamburger CDU	S. 5
Unsere Werte – unser Hamburg	S. 5
1. Freiheit	S. 7
1.1. Hamburg als internationale Metropole einer modernen Stadtgesellschaft	S. 7
1.1.1. Mitmachen – Zukunft gestalten	S. 7
1.1.2. Weltmetropole Hamburg	S. 7
1.2. Attraktiver Wirtschaftsstandort: Neue Chancen für Hafen, Mittelstand und Industrie	S. 8
1.2.1. Hafen	S. 8
1.2.2. Mittelstand	S. 8
1.2.3. Industrie- und Ernährungswirtschaft	S. 9
1.3. Kulturmetropole Hamburg	S. 9
1.4. Sportstadt Hamburg	S. 10
1.5. Sicher leben in Hamburg	S. 10
1.5.1. Polizei stärken – Kriminalität bekämpfen	S. 10
1.5.2. Konsequente Strafverfolgung – Opfer schützen	S. 11
1.5.3. Schutz der Privatsphäre des Bürgers im Netz	S. 11

2. Solidarität und Gerechtigkeit	S. 12
2.1. Zusammenhalt und Solidarität	S. 12
2.1.1. Familienfreundliche Arbeitswelt – Familienfürsorge ausbauen	S. 12
2.1.2. Schwächere stärken, Armut bekämpfen	S. 12
2.1.3. Seniorenfreundliches Hamburg	S. 13
2.1.4. Gesundheitsversorgung für alle sichern	S. 13
2.2. Integration und Zuwanderungen – Zusammenleben in Hamburg	S. 14
2.2.1. Verständnis lernen – Zusammenhalt fördern	S. 14
2.2.2. Erfolgreiche Integration	S. 14
2.2.3. Bleiberechte	S. 15
2.2.3. Zuwanderung	S. 15
2.3. Der Weg zur modernen Bildungs- und Wissensmetropole	S. 15
2.3.1. Frühkindliche Bildung stärken	S. 15
2.3.2. Kontinuität und qualitative Weiterentwicklung bei Schule und Unterricht	S. 16
2.3.3. Vielfalt bewahren – Wettbewerb steigern	S. 16
2.3.4. Behinderte Kinder und ihre Eltern unterstützen	S. 16
2.3.5. Lehreraus- und –fortbildung	S. 17
2.3.6. Berufliche Bildung	S. 17
2.4. Wissenschaftsstandort Hamburg	S. 17
2.4.1. Weiterentwicklung unserer Hochschullandschaft	S. 18
2.4.2. Fortentwicklung von Studiengängen und Weiterbildung	S. 18
2.4.3. Leistung fördern, Spitze bleiben	S. 18
3. Haushaltspolitik	S. 19
4. Stadtentwicklung und urbaner Wohnungsbau	S. 20
5. Verkehrspolitik	S. 21
6. Klimaschutz	S. 22
7. Zusammenfassung	S. 24

1 **Präambel**

2

3 **Identität der Hamburger CDU**

4 Für unsere Hansestadt sind die Hamburger Christdemokraten die moderne und weltoffene
5 Großstadtpartei. Wir sind geprägt von der Geschichte unserer Stadt. Hamburg ist für uns nicht
6 nur Wohn- und Arbeitsort, Hamburg ist unsere Heimat. Wir schätzen die gesellschaftliche und
7 kulturelle Vielfalt unserer Stadt und wollen sie bewahren. Viele verschiedene Milieus zeichnen
8 Hamburg ökonomisch und sozial aus. Wir Hamburger Christdemokraten sehen es als unsere
9 Kernaufgabe an, den solidarischen und sozialen Zusammenhalt dieser Vielfalt zu stärken und
10 politisch zu gestalten und damit der Entwicklung gesellschaftlicher Fliehkräfte entgegenzuwirken.
11 Unser Wertekompass hilft und motiviert uns dabei.

12

13 **Unsere Werte – unser Hamburg**

14 Hamburg ist eine starke Stadt. Die Stärke resultiert aus unserer jahrhundertelangen Entwicklung
15 als Hafen- und Kulturmetropole sowie Wirtschaftsstandort. Hamburg ist für Deutschland das Tor
16 zur Welt und zugleich für viele Menschen aus dem Ausland und aus Übersee das Tor zu
17 Deutschland und Europa. Daraus hat sich eine Stadt mit einer offenen und vielfältigen
18 Gesellschaft entwickelt.

19 Die Chancengesellschaft, die wir uns als moderne Großstadtpartei für Hamburg wünschen, stärkt
20 die Voraussetzungen und Möglichkeiten jedes Einzelnen. Wir wollen gleiche Startchancen von
21 der Familienförderung über die Bildung bis in die moderne Arbeitswelt. Unterschiede in den
22 persönlichen Anlagen und Begabungen des Einzelnen erkennen wir an. Wir wollen die
23 Individualität der Menschen aber nicht durch Zwänge einschränken, sondern ihnen mehr Freiheit
24 ermöglichen, indem wir Hindernisse ausräumen.

25 Unsere Politik soll die Freiheit sichern und alle Hamburger im Bewusstsein ihrer
26 Zusammengehörigkeit verbinden. Wir wünschen uns für Hamburg eine moderne
27 Stadtgesellschaft, in der freie und mündige Bürgerinnen und Bürger selbständig bleiben und
28 dennoch solidarisch füreinander eintreten. Unsere Gesellschaft muss Verantwortung dafür
29 tragen, dass jeder seinen Platz in ihr finden kann. Das gilt für alle Menschen in dieser Stadt
30 ausnahmslos. Die Unantastbarkeit der Würde eines jeden Menschen, sein Recht auf die freie
31 Entfaltung seiner Persönlichkeit, die Gleichwertigkeit der Menschen und die sich aus ihr
32 ableitende Gleichheit der Rechte der Bürgerinnen und Bürger sowie die Anerkennung der
33 Lebensentwürfe und geistigen Orientierungen anderer und damit auch der Respekt vor der
34 Freiheit des religiösen Bekenntnisses sind die verbindlichen Grundlagen unseres
35 Zusammenlebens. Das sind die Werte, die sich aus der Geschichte unserer Stadt, der

36 Bundesrepublik Deutschland und der Geschichte Europas entwickelt haben. Sie sind
37 festgeschrieben im Grundgesetz und in der Hamburgischen Verfassung. Wer in unserer Stadt
38 lebt, muss die für uns alle verbindlichen Grundlagen unserer gesellschaftlichen und politischen
39 Ordnung anerkennen. Sie bilden die Voraussetzung für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft
40 und stellen eine europäische Leitkultur dar.

41

42 **1. Freiheit**

43 **1.1. Hamburg als internationale Metropole einer modernen Stadtgesellschaft**

44 **1.1.1. Mitmachen – Zukunft gestalten**

45 Unsere Gesellschaft lebt vom Mitmachen. Das gilt für das Engagement in Vereinen und Kirchen,
46 in Parteien, Gewerkschaften und Bürgerinitiativen. Es wäre ein Fehler zu glauben, politische
47 Parteien seien elitäre Verbände, die für sich allein wirkten. Im Gegenteil: Eine parlamentarisch-
48 repräsentative Demokratie braucht starke und lebendige Parteien. Sie sind Ort der
49 Auseinandersetzung über die Zukunft unserer Gesellschaft. Das gilt auch für Hamburg. Die
50 Hamburger CDU vertraut der Kraft der repräsentativen Demokratie und an die Kraft der
51 Parlamente, weil politische Entscheidungen oft differenziertere Antworten brauchen als ein Ja
52 oder Nein, das in der Regel das oft ungenügende Ergebnis von Volksabstimmungen und
53 Bürgerbegehren ist. Obwohl in diesem Sinne viele Entscheidungen am besten in den
54 Parlamenten getroffen werden können, müssen wir die Teilhabe durch Bürgerbeteiligungen
55 stärken – des einzelnen Bürgers und im Sinne des Gemeinwohls. Dazu brauchen wir engagierte
56 Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und Politik mitzugestalten.

57

58 **1.1.2. Weltmetropole Hamburg**

59 Hamburg ist das Tor zur Welt. Auf diesen Titel sind wir stolz! In der Europäischen Union ist die
60 Elbmetropole eine der bedeutendsten Drehscheiben für Waren und Verkehrsströme. In gleichem
61 Maße hat sich Hamburg in den letzten zehn Jahren zu einem bedeutenden Akteur in der
62 deutschen Außenpolitik entwickelt. Das von uns in den letzten zehn Jahren geförderte
63 internationale Engagement in verantwortungsvollem Handeln in den Bereichen
64 Außenwirtschaftsförderung, nachhaltige Handelspolitik, Ressourcen- und Umweltsicherheit sowie
65 in einer gezielten Entwicklungspolitik im Interesse unserer befreundeten Partnerländer
66 begründet. Neben dem regen politischen und kulturellen Austausch sowie der engen
67 Zusammenarbeit mit unseren Ostseeneachbarn setzt Hamburg durch eine gezielte Förderung auf
68 eine breit angelegte internationale Wissenschaftslandschaft, die die Beziehungen in die
69 Regionen der Welt verbessert.

70 Die Hansestadt ist ein anerkannter Ort des internationalen Rechts, der Diplomatie und mit fast
71 100 Konsulaten einer der größten Konsularstandort der Welt. Dieser direkte Kontakt zu den
72 internationalen Organisationen ermöglicht es, unsere Netzwerke in der Welt auszubauen.
73 Netzwerke, an die Hamburger Unternehmen anknüpfen können. Ihre Interessen wollen wir weiter
74 vertreten, nötige Kapazitäten ausbauen und ethisch verantwortungsvolles Wirtschaften als Mittel
75 unserer Außenwirtschafts- und Wirtschaftspolitik in den Mittelpunkt stellen. Wir wissen, dass
76 Hamburg als Weltstadt besondere Außenhandelsverantwortung trägt und wollen entsprechend

77 Einfluss nehmen.

78

79 **1.2. Attraktiver Wirtschaftsstandort: Neue Chancen für Hafen, Mittelstand und Industrie**

80 Leitbild für wirtschaftliches Handeln der Hamburger CDU war und ist die Soziale Marktwirtschaft.
81 An ihr orientieren wir uns bei der Weiterentwicklung unserer künftigen urbanen Arbeitswelt.
82 Hamburg ist ein wichtiger europäischer Wirtschaftsstandort insbesondere auch wegen seines
83 Hafens. Dies soll auch künftig so bleiben. Der Mittelstand ist eine große Stütze des
84 Wirtschaftsstandortes Hamburg. In den kleinen und mittleren Unternehmen werden die meisten
85 Arbeitsplätze geschaffen. Unsere Stadt ist aber auch ein wichtiger Industriestandort in Europa.
86 Die klassische Industrie ist ebenso unverzichtbarer Bestandteil unserer Wirtschaft. Unser Ziel ist
87 es, verstärkt die dazugehörigen Verwaltungszentren dieser Unternehmen an Hamburg zu binden.
88 Zur Gestaltung unserer urbanen Arbeitswelt setzen wir uns daher ein für eine gesunde
89 Durchmischung von Büro- und Gewerbeflächen. Unsere Stadt muss ein attraktives Lebensumfeld
90 bieten, um kluge Köpfe zu uns zu locken oder bei uns zu halten. Daher gehört der Ausbau der
91 familiären Infrastruktur, also Kindergartenplätze und Schulen sowie Universitäten, ebenso zur
92 nachhaltigen Entwicklung einer urbanen Arbeitswelt. Wir wollen flexible Arbeitszeiten fördern, um
93 Familie und Beruf zu vereinen. Ein positives Beispiel ist das Hamburger Familiensiegel für
94 Unternehmen, die besonders familienfreundlich sind. Das große universitäre Angebot unserer
95 Stadt mit seinen technischen Hochschulen ist ein wichtiger Standortfaktor. Zwischen den
96 Studenten und den Unternehmen wollen wir als Hamburger CDU verstärkt Synergien schaffen,
97 um die künftigen Leistungsträger an unsere Stadt zu binden.

98

99 **1.2.1. Hafen**

100 Der Hamburger Hafen ist ein Universalhafen. Die Hamburger CDU steht auch in Zukunft zu
101 dieser Ausrichtung. Eine sichere Finanzierung muss auch in Zukunft gewährleistet sein. Der
102 Hamburger Hafen hat überregionale Bedeutung für die gesamte deutsche Wirtschaft. Am Ausbau
103 seiner Infrastruktur – etwa der Fahrrinnenanpassung der Elbe – muss sich daher der Bund in
104 angemessener Weise beteiligen und seine bisherigen Finanzhilfen erhöhen. Auf Landesebene ist
105 es unsere Aufgabe, die Wettbewerbsfähigkeit unseres Hafens zu erhöhen. Wir treten ein für die
106 Verbesserung der internen Hafenlogistik und eine ausgewogene Flächenpolitik, bei der wir
107 aufgrund der begrenzten Fläche Hamburgs auch die Kooperation mit Schleswig-Holstein
108 intensivieren wollen.

109

110 **1.2.2. Mittelstand**

111 Unsere Stadt hat einen starken Mittelstand. Die kleinen und mittleren Betriebe einschließlich des

112 Handwerks machen rund 85 Prozent der 120.000 Hamburger Unternehmen und
113 Gewerbetreibenden aus. Die meisten Arbeits- und Ausbildungsplätze dieser Betriebe werden in
114 Hamburg bereitgestellt. Die Hamburger CDU setzt auch künftig auf den Mittelstand als Motor für
115 Beschäftigung und Innovation. Wir werden auch in Zukunft dafür arbeiten, dass in Hamburg
116 exzellente Rahmenbedingungen für gewerbliche und industrielle Ansiedlungen in unserer Stadt
117 zur Verfügung stehen. Vor allem die Bildung von wirtschaftlichen Innovationszentren (sog.
118 „Cluster“) ist ein Verdienst christdemokratischer Politik für Hamburg. Durch die Kooperation mit
119 großen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Behörden und
120 Marketingexperten wollen wir weitere Cluster insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen
121 zum Ausbau ihrer Möglichkeiten nach Hamburg holen.

122 Wir treten für einen weiteren Ausbau der zweckmäßigen Flächenplanung ein. Dabei bauen wir
123 auf unseren Erfolgen im Konversionsflächenmanagement und der Errichtung des Verzeichnisses
124 aller Gewerbeflächen im Internet auf. Wir haben in Hamburg eine auf den aktuellen und künftigen
125 Bedarf ausgerichtete Wirtschaftsförderung mit einer zentralen Anlaufstelle für mittelständische
126 Unternehmen, die wir weiterentwickeln werden.

127

128 **1.2.3. Industrie und Ernährungswirtschaft**

129 Hamburg ist ebenso ein wichtiger Industriestandort. Von großer Bedeutung sind die
130 Luftfahrtindustrie oder auch führende Nahrungsmittelunternehmen. Unsere Stadt bildet die
131 gesamte Palette des Nahrungsmittelkreislaufes ab, von der Landwirtschaft in Bergedorf, Harburg
132 und Wilhelmsburg über die Fischerei an der Elbe bis zum Hafen als Umschlagplatz für
133 Nahrungsmittel. Es ist für uns nachhaltige Politik, für diese Branchen auch künftig Energie
134 bezahlbar zu halten. Wir wollen zudem mit unserer Politik dazu beitragen, die
135 Außenwirtschaftskontakte zu stärken.

136

137 **1.3. Kulturmetropole Hamburg**

138 Die Hamburger CDU versteht die Kulturpolitik als eine Querschnittsaufgabe, die nicht allein aus
139 dem Kulturerbe bestritten werden kann. In Hamburg lebt eine durch Vielfalt und Toleranz
140 ausgezeichnete moderne städtische Bürgergesellschaft. Zahlreiche Kultureinrichtungen, Theater
141 und Museen spiegeln die geistige Vielfalt unserer Stadt wider. Kultur leistet somit einen wichtigen
142 Integrationsbeitrag und steigert die soziale Kompetenz, das Verständnis für den anderen und für
143 die eigene Identität. Sie ist zudem ein maßgeblicher Wirtschaftsfaktor. Unser kultureller Reichtum
144 ist ein starker Magnet.

145 Wir wollen, dass unsere Kinder bereits früh an die Kultur herangeführt werden. Sie ist für uns
146 notwendiger Teil frühkindlicher Erziehung. Jedes Kind in Hamburg soll die Möglichkeit haben ein

147 Instrument zu erlernen oder sich in anderer Form künstlerisch zu erproben. Kultureinrichtungen
148 sollen ihre Öffnungszeiten für Berufstätige erweitern. Partizipation an Kultur darf keine Frage des
149 Geldes sein. Wir werben ebenso für die Idee der Erweiterung und Pflege häuser- oder
150 projektgebundener Freundeskreise in unserer Stadt, um Kultur auch zivilgesellschaftlich weiter
151 zu verankern.

152

153 **1.4. Sportstadt Hamburg**

154 Sport ist ein wichtiges gesellschaftliches Bindeglied mit hoher Integrationskraft.–Die Sportpolitik
155 der CDU hat das Ziel, Breitensport und Spitzensport gleichermaßen zu fördern. Für die
156 „Sportstadt Hamburg“ haben wir zugleich das Ziel, nationale und internationale
157 Sportwettbewerbe auf höchstem Niveau in unserer Stadt auszurichten.

158 In den Vereinen und Verbänden, in privaten Einrichtungen und auch ganz besonders in der
159 Schule vermittelt der Sport soziales Lernen und Integration, Fitness, gesundheitliche Prävention
160 und Rehabilitation, Talentförderung, Freizeitspaß und vieles mehr. Daher wollen wir die
161 Zusammenarbeit zwischen den Ganztagschulen und den Sportvereinen in den Stadtteilen
162 fördern und ausbauen. Ein „Freiwilliges Soziales Jahr“ im Sport kann hier ganz besondere und
163 unterstützende Hilfe leisten.

164

165 **1.5. Sicher leben in Hamburg**

166 Freiheit und Sicherheit bedingen einander. Sie sind elementare Grundbedürfnisse der Menschen.
167 Innere Sicherheit ist auch für Hamburg wichtig. Innere Sicherheit ist ebenso ein Standortfaktor für
168 Investitionen ortsansässiger Unternehmen, zudem aber auch ein wichtiger Faktor, dass
169 investitionsbereite Unternehmen sich für den Wirtschaftsstandort Hamburg entscheiden. Sie ist
170 damit Grundlage einer wachsenden Wirtschaft mit steigenden Arbeitsplatz- und
171 Lehrstellenangeboten. Dazu gehört auch der Tourismus.

172 Die CDU Hamburg tritt konsequent ein für den Schutz der Bürgerinnen und Bürger und für eine
173 wehrhafte Demokratie. Wir werden auch weiterhin der Bekämpfung von Kriminalität und Gewalt,
174 von Extremismus und Terrorismus höchste Priorität einräumen.

175

176 **1.5.1. Polizei stärken – Kriminalität bekämpfen**

177 Die Hamburger CDU tritt ein für die Stärkung unserer Sicherheitsorgane. Eine weiterhin hohe
178 Kriminalitätsbelastung und sich ändernde Kriminalitätsformen erfordern eine bessere Ausstattung
179 der Hamburger Polizei. Die Ausstattung unserer Polizeibeamten muss den wachsenden und
180 neuen Herausforderungen gerecht werden. Wir wollen eine zügige, moderne und praxisnahe
181 Aus- und Fortbildung sowie die frühzeitige Rekrutierung eines leistungsfähigen

182 Polizeinachwuchses.
183 Wir wollen offensiv gegen die zunehmende Computerkriminalität vorgehen.
184 Religiöser und politischer Extremismus von links und rechts hat in unserem Land keine Chance.
185 Wir werden jeder Form von Radikalisierung mit Entschiedenheit und mit allen rechtsstaatlichen
186 Mitteln entgegentreten und unser Gemeinwesen vor Extremismus und Terrorismus schützen.
187 Ein weiterer Schwerpunkt liegt für uns in der Kriminalitätsprävention. Ein hoher
188 Sicherheitsstandard ist wesentliche Voraussetzung für ein friedliches Miteinander und für den
189 Verbleib und die Ansiedlung von Unternehmen.
190 Die Unterstützung der Wege zur gewaltfreien Konfliktlösung und soziales Verhalten müssen von
191 der Familie über den Kindergarten und die Schulen bis in die Jugendarbeit der Kirchen,
192 Verbände und Vereine verstärkt vermittelt werden.

193

194 **1.5.2. Konsequente Strafverfolgung – Opfer schützen**

195 Die CDU Hamburg tritt für eine konsequente Strafverfolgung ein. Innere Sicherheit braucht ein
196 Rechtsbewusstsein der Menschen. Wir tolerieren nicht, dass Delikte nicht mehr verfolgt werden,
197 weil sie massenhaft begangen werden.

198 Insbesondere Kindern und Jugendlichen darf durch eine verfehlte Kriminalpolitik kein falsches
199 Signal gegeben werden. Wir treten für eine erhebliche Beschleunigung der strafprozessualen
200 Abläufe ein.

201 Uns ist es zudem wichtig, verstärkt Opfer von Straftaten zu unterstützen. Um die Opfer optimal zu
202 schützen, sind ihre Rechte zu verbessern. Dazu gehört die Erleichterung von
203 Informationsweitergaben über den Fort- und Ausgang des Verfahrens, über Möglichkeiten, sich
204 zu schützen oder entschädigt zu werden und über die Zusammenarbeit mit bestehenden
205 Opferhilfeeinrichtungen. Nicht nur die Bestrafung des Täters, sondern auch die Entschädigung
206 des Opfers muss angemessen berücksichtigt werden.

207

208 **1.5.3. Schutz der Privatsphäre des Bürgers im Netz**

209 Wir fordern einen verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten.
210 Datenschutzrecht muss im Sinne der informationellen Selbstbestimmung der Bürger nicht nur
211 gegenüber deutschen Unternehmen und Institutionen sondern auch international durchgesetzt
212 werden.

213 Informationen in Sozialen Netzwerken, Biometrische Gesichtserkennung, Standortbezogene
214 Dienste auf mobilen Endgeräten, Suchanfragen im Internet – jeder Bürger hinterlässt bewusst
215 oder unbewusst digitale Spuren, sein Bewegungsprofil im realen Leben, sein Surfverhalten und
216 seine Suchanfragen im Internet. Wir müssen dem Bürger wieder zur informationellen

217 Selbstbestimmung verhelfen. Datenbankbetreiber wie Internet-Suchmaschinen oder Soziale
218 Netze Dienstleister müssen vollumfängliche Auskunft über personenbezogene Daten geben und
219 diese gegebenenfalls löschen.

220 Bei Online-Durchsuchungen hat entsprechend dem Bundesverfassungsgericht der Staat den
221 Risiken eines Missbrauchs vorzubeugen und wirkungsvolle Sicherungen einzubauen.

222

223 **2. Solidarität und Gerechtigkeit**

224 **2.1. Zusammenhalt und Solidarität**

225 Unsere Stadt braucht Zusammenhalt und Solidarität. Hierzu sind großen Herausforderungen zu
226 bewältigen, weil der Anteil älterer Menschen zunimmt, unsere Arbeitswelt ein immer höheres
227 Maß an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit erfordert und familienfreundliche
228 Rahmenbedingungen zu gestalten sind.

229 Ältere Menschen sollen möglichst lange eigenverantwortlich und unabhängig leben. Unsere
230 moderne Stadtgesellschaft ist vielseitig. Sie muss tolerant sein. Wir freuen uns, dass in Hamburg
231 Menschen verschiedenster Nationen und Religionen leben. Dieses Zusammenleben bedarf
232 allseitige Integrationsbereitschaft.

233

234 **2.1.1. Familienfreundliche Arbeitswelt – Familienfürsorge ausbauen**

235 Die Arbeitswelt und das Interesse von Frauen und Männern, erwerbstätig zu sein, erfordern den
236 Ausbau umfassender, flexibler und hochwertiger Kindertagesbetreuung. Zur Schaffung
237 familienfreundlicher Arbeitsbedingungen ist die enge Zusammenarbeit mit den Hamburger
238 Arbeitgebern notwendig. Hamburg muss die Öffnungs- und Betreuungszeiten öffentlicher und
239 sozialer Einrichtungen an die Lebensgewohnheiten und Lebensverhältnisse unserer Familien
240 anpassen. Wir wollen zudem die Möglichkeiten professionalisierter Tagespflege fördern.

241 In der Familienfürsorge setzen wir neben staatlicher Maßnahmen auf bürgerschaftliches
242 Engagement. Wir wollen die ehrenamtliche Arbeit und Patenschaften fördern, und die
243 Vermittlung und Qualitätskontrolle ausbauen. Wir treten ein für die Entwicklung neuer
244 kooperativer Hilfseinrichtungen und den Ausbau stadtteilbezogener Hilfsangebote für sozial
245 schwächere Familien, beispielsweise Eltern-Kind-Zentren.

246 Die allgemeinen Sozialen Dienste sowie die Kooperation von Kindertagesstätten, Schulen und
247 der Jugendhilfe sind zu verstärken, Die Familie steht im Mittelpunkt – nicht die Einrichtung oder
248 Institution.

249

250 **2.1.2. Schwächere stärken, Armut bekämpfen**

251 Aus vielen Gründen können Menschen in Krisensituationen geraten. Bedürftigen soll nicht nur die

252 Garantie einer sozialen Grundsicherung gegeben, sondern auch bei der Aktivierung eigener
253 Leistungsfähigkeit und eigenverantwortlicher Problembewältigung geholfen werden. Dazu gehört
254 die Bekämpfung von Armut nach gesonderten Programmen ebenso wie die Förderung
255 bürgerschaftlichen Engagements.

256 Wir können in unserer Stadt nicht auf die Mitwirkung und die Verantwortung der Bürgerinnen und
257 Bürger für sich, ihre Familien und ihr soziales Umfeld verzichten. Wir wollen die vielfältigen
258 Investitionen im bürgerschaftlichen Engagement weiter fördern und vernetzen.

259 Armut zu bekämpfen ist uns in unserer Gesellschaft eine besondere solidarische Verpflichtung.
260 Wichtig sind erfolgreichen Maßnahmen gegen Kinderarmut. Wir wollen in Bildung und
261 Weiterbildung investieren.

262

263 **2.1.3. Seniorenfreundliches Hamburg**

264 Älteren Menschen soll Eigenständigkeit und Unabhängigkeit so lange wie möglich bewahrt
265 werden. Damit Angehörige bei der Pflege unterstützt werden, tritt die Hamburger CDU für den
266 weiteren Ausbau der Pflegestützpunkte ein. Um die Betreuungssituation in Hamburg nachhaltig
267 zu verbessern, gilt es Kontroll- und Qualitätsmaßnahmen auszubauen. Ältere Menschen
268 bedürfen aber nicht nur unserer Hilfe. Sie haben Lebenserfahrungen und bringen Kompetenzen
269 mit, die wir nutzen wollen. Daher ist uns wichtig, Strukturen für ehrenamtliches Engagement im
270 Alter, Selbstorganisation und Nachbarschaftshilfe zu fördern.

271

272 **2.1.4. Gesundheitsversorgung für alle sichern**

273 Die medizinische Versorgung der Menschen stellt uns vor neue Herausforderungen. Einerseits
274 gilt es, den demografischen Veränderungen Rechnung zu tragen, andererseits aber auch in
275 Anbetracht des medizinischen Fortschritts eine finanzierbare Gesundheitsversorgung für jeden
276 zu ermöglichen. Dies erfordert solidarisches Verhalten der Gemeinschaft, aber auch Prävention
277 und Eigenverantwortung. An der schwierigen Aufgabe durch Kooperationen Effizienzen zu
278 steigern, arbeiten wir mit.

279 Die CDU steht für weitere Investitionen in den Krankenhäusern und qualitativ hohe
280 medizinischen Versorgung in unserer Stadt. Drohendem Personalmangel im Gesundheitswesen,
281 insbesondere im Pflegebereich, ist frühzeitig entgegenzutreten. Die CDU Hamburg will sich
282 verstärkt für die Förderung gesunder Ernährung für Kinder, insbesondere in öffentlichen
283 Einrichtungen engagieren. Dazu gehören Vorsorgeuntersuchungen, Informationen und
284 Einladungen.

285 Um Gesundheit zu fördern, muss auch der Verbraucherschutz weiter gestärkt werden. Die CDU
286 Hamburg tritt ein für den Ausbau der Verbraucherschutzinitiativen, im Lebensmittelbereich.

287

288 **2.2. Integration und Zuwanderung – Zusammenleben in Hamburg**

289 Als moderne Großstadtpartei sehen wir in der Integration von bereits Zugewanderten eine
290 wesentliche politische und gesellschaftliche Aufgabe. Die weitere Zuwanderung ist zugleich eine
291 Chance, die Vielfalt unserer modernen Stadtgesellschaft zu bereichern. Hamburgs Bedeutung
292 als internationale Handelsmetropole verdanken wir ganz wesentlich der Offenheit von und für
293 Menschen aus der ganzen Welt. Dennoch bringt eine intensive Zuwanderung, wie Hamburg sie
294 vor allem in den letzten Jahrzehnten erlebt hat, nicht nur Vielfalt mit sich. Ein unverbundenes
295 Nebeneinander oder gar Parallelgesellschaften, in denen unsere Grundwerte und unsere
296 Rechtsordnung missachtet werden, sind nicht hinnehmbar. Wir erwarten von jedem Mitbürger –
297 gleich woher er kommt – die Akzeptanz der Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Ächtung
298 von Gewalt zur Regelung persönlicher Konflikte, die Anerkennung von Meinungs- und
299 Religionsfreiheit sowie die Trennung von Staat und Kirche. Fehlende Akzeptanz dieses
300 Wertekanons - und damit Integrationsverweigerung - ist nicht hinnehmbar. Es ist Aufgabe des
301 Staates, diese Regeln zu vermitteln und für Ihre Durchsetzung Sorge zu tragen.

302

303 **2.2.1. Verständnis lernen – Zusammenhalt fördern**

304 Integration ist für uns Teilhabe und Mitgestaltung bei gegenseitiger Wertschätzung. Erfolgreiche
305 Integration geht zuerst vom Einzelnen aus, liegt aber auch in der Verantwortung der
306 Gesellschaft. Integration muss täglich in der Nachbarschaft gelebt und spürbar werden. Dazu
307 gehört gegenseitiges Verständnis auf der Grundlage unserer im Grundgesetz verankerten Werte.

308

309 **2.2.2. Erfolgreiche Integration**

310 Gute Kenntnis der deutschen Sprache ist die entscheidende Voraussetzung für Teilhabe und
311 gelungene Integration. Bildung ist gleichermaßen Basis für persönlichen Erfolg und Integration.
312 Die CDU Hamburg will so früh wie möglich bedarfsgerecht und differenziert Integration und
313 Aufstieg durch Bildung fördern. Eine qualitativ hochwertige Frühförderung ist aus unserer Sicht
314 von großem und nachhaltigem Nutzen, die bereits seit Jahren von der Hamburger CDU durch
315 den Ausbau der frühen Förderung forciert wird. Das muss verstetigt und qualitativ gestärkt
316 werden. Dies gilt nicht nur für den vorschulischen, sondern auch für den schulischen Bereich.
317 Trotz mancher Erfolge sind gravierende Defizite gerade hier weiterhin vorhanden und somit
318 Integrationsprobleme vorgezeichnet. Besonderes Augenmerk verdient zudem der Übergang von
319 der Schule in den Beruf, um hier Perspektiven für alle Jugendlichen zu schaffen. Die CDU
320 Hamburg setzt sich dafür ein, in unserer Stadt lebenden Eingewanderten durch ein verbindliches
321 Anerkennungsverfahren ihrer bereits im Ausland erworbenen Berufs- und Bildungsqualifikationen

322 neue Chancen am Arbeitsmarkt zu eröffnen.

323

324 **2.2.3. Bleiberechte**

325 Wir wollen, dass auch in Zukunft Flüchtlinge in Hamburg Schutz und Aufnahme finden.
326 Insbesondere minderjährige Flüchtlinge, die oft über viele Jahre bei uns bleiben müssen,
327 brauchen verlässliche Bleiberechtsregelungen, die ihnen längerfristig eine Zukunft in Hamburg
328 ermöglichen. Die HH CDU steht zum Options-Modell im Rahmen des Staatsbürgerschaftsrechts
329 und für eine Weiterentwicklung der Bleiberechtsregelung.

330 **2.2.4 Zuwanderung**

331 Die Hamburger Wirtschaft braucht in den kommenden Jahren gezielte Zuwanderung von
332 Fachkräften und eine bessere Qualifizierung der bereits in Hamburg lebenden Zugewanderten.
333 Die Zuwanderung muss begleitet und gesteuert werden.

334

335 **2.3. Der Weg zur modernen Bildungs- und Wissensmetropole**

336 Die Hamburger CDU setzt auf Leistung und Chancengerechtigkeit, auf die frühe Förderung
337 Hochbegabter und benachteiligter Kinder sowie auf die Einbeziehung und die
338 Eigenverantwortung von Eltern, Erziehern, Lehrern und Schülern.

339

340 **2.3.1. Frühkindliche Bildung stärken**

341 Um die Verzahnung von Kindertagesstätten, Vorschulen und Schulen zu fördern, wollen wir die
342 Verantwortung in einer Behörde zusammenführen. Die CDU-Konzeption des Bildungshauses für
343 3-10 Jährige soll verstärkt umgesetzt werden. Die Bildungsstandards von Vorschulen und
344 Kindertagesstätten sind weiterzuentwickeln. Daher halten wir auch den Einsatz von Personal mit
345 Fachhochschul- und Hochschulabschlüssen sowie besonderen pädagogischen und
346 linguistischen Qualifikationen in Kindertagesstätten für erforderlich. Besonderen Wert legen wir
347 dabei auf die frühkindliche Sprachförderung, aber auch auf die Förderung der Sprachkompetenz
348 der Eltern. So früh wie möglich müssen Präventions- und Fördermaßnahmen bei behinderten
349 oder von Behinderung bedrohten Kindern greifen.

350

351 **2.3.2. Kontinuität und qualitative Weiterentwicklung bei Schule und Unterricht**

352 Wir streben keine weiteren Strukturreformen unseres Schulsystems an, sondern die qualitative
353 Weiterentwicklung unseres neuen Zwei-Wege-Modells. Dazu gehören bundeseinheitliche Abitur
354 sowie sonstige Abschlussprüfungen. Stadtteilschulen müssen neue Formen der Differenzierung
355 entwickeln, um alle Schüler optimal zu fördern. Dabei sollten sich Stadtteilschulen auch zu
356 attraktiven Alternativen zu Gymnasien entwickeln.

357 Ziel ist es, dass die Schüler im Alltag lernen, Verantwortung für ihr eigenes Leben zu
358 übernehmen. Dazu gehören Leistungsbereitschaft, Disziplin und soziale Verantwortung.
359 Stadtteilschul- und Gymnasialklassen sind analog zu den Grundschulklassen nach dem KESS-
360 Sozialindex einzustufen und entsprechend zu verkleinern. In den–Schulen insbesondere in
361 sozialen Brennpunkten sind mehr Psychologen, Erzieher, Sozialpädagogen und
362 Sonderpädagogen einzusetzen. Dafür sind auch die sachlichen Voraussetzungen zu schaffen,
363 insbesondere für Ganztagsunterricht oder Horte. Wir treten dafür ein, die Gymnasien in Hamburg
364 zu Ganztagschulen entwickeln.

365

366 **2.3.3. Vielfalt bewahren – Wettbewerb steigern**

367 Pluralismus im Schulwesen ist für die Hamburger CDU unverzichtbarer Bestandteil unserer
368 modernen Stadtgesellschaft. Wir fördern die Entfaltung verschiedener insbesondere
369 konfessionell bedingter Wertorientierungen oder spezieller konzeptioneller und pädagogischer
370 Ansätze auch im schulischen Bereich. Wettbewerb und Vielfalt zwischen wertgebundenen
371 konfessionell oder pädagogisch bedingten Konzepten sind immer wieder Impuls für die
372 Weiterentwicklung des staatlichen Schulsystems. Wir werden diese Vielfalt und Pluralität im
373 Hamburger Bildungssystem auch weiter stärken. Dafür bedarf es jedoch vergleichbarer
374 Vorbedingungen, auch bei der Finanzierung. Das Privatschulgesetz muss sicherstellen, dass
375 auch zusätzliche Angebote im Schulbereich an Schulen in freier Trägerschaft finanziert werden.

376

377 **2.3.4. Behinderte Kinder und ihre Eltern unterstützen**

378 Eltern haben einen Rechtsanspruch auf Diagnostik und die daraus abgeleitete bestmögliche
379 Förderung für ihr Kind. Die Eltern können hinsichtlich des Unterrichts und der Erziehung ihres
380 behinderten Kindes zwischen entsprechend ausgestatteten allgemein- und berufsbildenden
381 Schulen oder qualitativ entwickelten Bildungszentren wählen. Die CDU Hamburg tritt für die
382 mittel- und langfristige Weiterentwicklung der allgemeinen Schulen für Unterricht und Erziehung
383 von behinderten Kindern und Jugendlichen ein. Dazu gehört der passgenaue Einsatz von
384 Lehrkräften und Fachpersonal auf der Grundlage der Förderplanung.

385

386 **2.3.5. Lehreraus- und –fortbildung**

387 Im Vorfeld der Lehramtsausbildung wollen wir Bewerber hinsichtlich ihrer Eignung prüfen.
388 Wichtiger Bestandteil des Studiums sind frühe und begleitende Praxiselemente sowie die
389 pädagogische Diagnostik. Die später zu unterrichtenden Fächer sind durch fachdidaktische
390 Kenntnisse zu ergänzen. Die Lehrerfortbildung dient dem Erhalt, der Anpassung und
391 Weiterentwicklung bestehender beruflicher Kompetenzen. Ein besonderes Augenmerk ist dabei
392 auf die Unterrichtsstrukturierung, eine effiziente Zeitnutzung, auf Üben und Konsolidieren, auf
393 individualisierte Arbeitsangebote sowie auf ein lernförderliches Unterrichtsklima zu legen. Die
394 Fortbildung des Lehr- und Leitungspersonals einer Schule bildet die Voraussetzung für deren
395 qualitative Entwicklung. Gerade deshalb wollen wir die Fortbildung effektiv und praxisorientiert
396 gestalten.

397

398 **2.3.6. Berufliche Bildung**

399 Die Stadtteilschule muss einschließlich der Oberstufe ein klares berufliches Profil anbieten.
400 Berufliche Gymnasien sind als Angebot für Schüler mit ersten beruflichen Erfahrungen
401 weiterzuentwickeln und zu evaluieren. Die CDU Hamburg tritt für die Förderung von
402 Kooperationen zwischen Stadtteilschulen und Betrieben ein. Jeder muss das Recht erhalten,
403 jederzeit den Hauptschulabschluss nachholen zu können. Modelle für eine praxisnahe und
404 zweijährige duale Ausbildung für schwache Schüler wollen wir unter Vermeidung einer
405 Konkurrenzsituation zu bestehenden dualen Ausbildungsgängen aufbauen. Eine modulare
406 Anrechenbarkeit für berufliche Ausbildungen streben wir an. Für Risikoschüler sind
407 vollzeitschulische Ausbildungsgänge mit Kammerprüfung einzurichten. Im Grundsatz gilt die
408 Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildung.

409

410 **2.4. Wissenschaftsstandort Hamburg**

411 Die Zukunft Deutschland und Hamburgs hängt davon ab, ob und wie wir Menschen zu
412 herausragenden Leistungen befähigen. Der Mangel an Rohstoffen in unserem Land macht es
413 erforderlich, Wissen und Innovationskraft zu fördern. Wir müssen uns daher für die Bildung
414 junger Menschen engagieren, um unsere Volkswirtschaft und den Wohlstand unseres Landes
415 nachhaltig zu sichern. Für Hamburg gehören dazu vor allem Investitionen in die Hamburger
416 Hochschullandschaft. Ziel muss es sein, Hamburg in vielen Bereichen als Standort von
417 Exzellenzen stärker zu entwickeln.

418

419 **2.4.1. Weiterentwicklung unserer Hochschullandschaft**

420 Die bauliche Entwicklung der Hamburger Universität muss möglichst schnell in Angriff
421 genommen werden. Wir wollen die Kooperation mit Hochschulen im skandinavischen Raum
422 wegen der geografischen Nähe fördern. Zudem ist es unser Ziel, den Kunst- und Mediacampus
423 Finkenau als zentralen Baustein für die Film- und Fernsehausbildung zum Zentrum der
424 Medienausbildung auszubauen. Wir streben außerdem die Realisierung eines Neubaus für die
425 Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin auf dem Gelände des Universitätsklinikums
426 Eppendorf an.

427 428 **2.4.2. Fortentwicklung von Studiengängen und Weiterbildung**

429 Wir wollen mehr Kapazitäten an den Hamburger Hochschulen zur Verfügung stellen, damit
430 Bachelor-Absolventen auch ausreichend Master-Studienplätze in unserer Stadt bekommen
431 können. Alle Masterstudiengänge sollten entweder aufbauend oder weiterbildend sein. Es muss
432 möglich sein, auf ein Bachelorstudium auch ein fachfremdes Masterstudium folgen zu lassen.
433 Beide Studiengänge sollten verpflichtende Praxisteile beinhalten. Wir halten den Ausbau des
434 Angebots englischsprachiger Lehrveranstaltungen für erforderlich. Zudem sind die
435 Semesterzeiten an internationale Standards anzupassen. Bachelor- und Masterstudenten sollen
436 im Rahmen der Regelstudienzeit bis zu drei bestandene Prüfungsleistungen auf eigenen Wunsch
437 zur Notenverbesserung wiederholen dürfen. Um mehr Menschen universitäre Weiterbildung zu
438 ermöglichen, wollen wir durchgängige Weiterbildungssysteme ausbauen. Dazu gehört die
439 Schaffung von Angeboten „vom Meister zum Master“, vom „Gesellen zum Bachelor“. Ziel ist es,
440 für begabte Abiturienten nach einer Ausbildung in kurzer Zeit einen dazugehörigen Abschluss
441 erreichen zu können. Wir wollen zudem lebenslanges Lernen fördern, indem wir gegen
442 Gebühren an allen Hochschulen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Akademiker als
443 weitere Säule des Angebots entwickeln. Zu den international einheitlichen Bachelor- und
444 Masterabschlüssen soll es den Hamburger Hochschulen freigestellt sein, den universitären Grad
445 eines „Dipl.-Ing.“ an Absolventen zu verleihen, die einen vergleichbaren Masterabschluss an der
446 Hochschule erworben haben.

447 448 **2.4.3. Leistung fördern, Spitze bleiben**

449 Wir wollen unsere Hochschulen an der Spitze sehen. Die Landesexzellenzinitiative wurde in
450 Hamburg ins Leben gerufen, um die nächste Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder ab
451 2012 vorzubereiten. Zugleich wird die Wettbewerbsfähigkeit bei überregionalen Initiativen
452 gefördert. Auch in den kommenden Jahren ist die Finanzierung exzellenter Forschungsinitiativen
453 sicherzustellen. Die Hamburger CDU will die qualitativen Arbeitsbedingungen für Forscher

454 verbessern. Dazu gehört auch
455 die Stärkung der Personalautonomie der Hamburger Hochschulen, um die besten Leute zu
456 gewinnen. Zur Etablierung reiner Forschungsprofessuren sollen zur Besoldung der
457 Lehrstuhlinhaber ggf. außertarifliche Grundlagen geschaffen werden. Auch im Lehrbereich wollen
458 wir die Besten haben. Für Lehrveranstaltungen fordern wir flächendeckende und verpflichtende
459 Bewertungsverfahren.

460 Zur Förderung von Exzellenz und Wettbewerb gehört die Anerkennung der individuellen
461 studentischen Leistung. Wir wollen für Hamburg ein landesweites Stipendienprogramm
462 einführen. Die besten 20 Prozent eines jeden Fachbereichs eines Studienjahrgangs sollen mit
463 300 Euro monatlich gefördert werden. Die Auszahlung ist unabhängig vom Einkommen der
464 Eltern und nicht zurückzuzahlen. Die Finanzierung erfolgt zur Hälfte aus staatlichen Mitteln, zur
465 anderen Hälfte aus freiwilligen Mitteln der Wirtschaft.

466 Wir streben eine gezielte Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft an. Spitzenleistungen
467 können durch einen verbesserten Technologietransfer aktiviert werden. Unser Ziel ist der Ausbau
468 verschiedener Forschungscluster am Standort Hamburg mit einem besonderen Fokus auf
469 „Erneuerbare Energien“, Handel und Logistik, Life Sciences, Luftfahrt, Maritimer Wirtschaft sowie
470 Medien und IT.

471

472 **3 Haushaltspolitik**

473 In der Haushaltspolitik von Hamburg bestehen wegen hoher Schulden keine großen Spielräume.
474 Deshalb soll nach den Vorstellungen der CDU Hamburg das Schuldenverbot, das in
475 Landeshaushaltsordnung aufgenommen wurde, ab dem Jahr 2013 gelten. Die
476 Haushaltskonsolidierung bleibt vorrangiges Ziel Hamburger Politik. An die nachfolgenden
477 Generationen ist zu denken, weil sie übermäßige Schulden abbauen müssen.

478 Zur weiteren Konsolidierung unseres Landeshaushaltes haben wir ~~uns~~-wichtige Ziele
479 gesetzt, beispielsweise:

480 → Einsparung von 10 % der Landesbediensteten

481 → Kooperation mit Nachbarländern zur Erzielung von Synergien

482 → Überprüfung, ob 17 Bürgerämter anstelle der 7 Bezirksämter zu einer verbesserten
483 Verwaltungseffizienz führt und dabei Einsparungen erzielt werden können

484 → Zusammenlegung von Verwaltungseinheiten des Landes und der Bezirksämter

485

486 Insgesamt muss der Grundsatz gelten, Bürokratie abzubauen und Verwaltung zu vereinfachen.

487

488 **4. Stadtentwicklung und urbaner Wohnungsbau**

489 Stadtentwicklung und Wohnungspolitik haben einen hohen Stellenwert. Die Lebensqualität mit
490 attraktiven Wohn- und Freizeitangeboten ist für Bürger zu erhalten. Die Anziehungskraft für
491 Unternehmen, mittelständisches Gewerbe und Zuwanderer muss gesteigert werden. Dafür
492 werden Flächen für neue Unternehmen und pro Jahr bis zu 6000 neue Wohnungen benötigt.
493 Diese Ansiedlungsaufgaben sind in Zusammenarbeit mit den Nachbarländern zu lösen. In
494 innerstädtischen Bereichen müssen mehr Wohnflächen entwickelt werden. Flächenintensive
495 Gewerbe- und Industriestandorte sind vornehmlich im Umlandbereich zu entwickeln. Büro- und
496 hochwertige Gewerbenutzungen können dabei als Puffer zu Wohnarealen dienen. Die
497 Hamburger CDU bekennt sich zu dem für das Konzept der wachsenden Stadt entwickelten
498 „räumlichen Leitbild“. Durch Verdichtung,
499 Nutzungsintensivierung, Konzentration und Konversion soll „mehr Stadt in der Stadt“ erzielt
500 werden. Wir wollen ein weitsichtiges qualitatives Wachstum der Stadt unter Berücksichtigung der
501 Nachhaltigkeit.

502 Wir verfolgen weiterhin das Konzept „Stadt Erleben Hamburg“, mit dem sowohl Identitäts- und
503 Heimatgefühl wie auch die Attraktivität der Weltstadt Hamburg vermittelt werden. Zu diesem
504 Zweck tritt die Hamburger CDU dafür ein, die bisher erfolgreichen Sport- und
505 Eventveranstaltungen fortzuführen und neu zu entwickeln.

506 Das Leitprojekt „Sprung über die Elbe“ ist und bleibt für die Hamburger CDU eine der
507 wesentlichen Stadtentwicklungsaufgaben. Wir treten ein für die verbesserte Erschließung der
508 Potentiale des Hamburger Südens sowie der Wohn- und Lebenssituation zwischen der HafenCity
509 und dem Harburger Binnenhafen. Aus unserer Sicht kommt dabei den Elbinseln mit ihrer
510 bedeutenden Funktion als Scharnier zwischen dem Hamburger Zentrum und dem Hamburger
511 Süden eine besondere Bedeutung zu. Die Nutzung von Wohnbauflächen soll es dem Stadtteil
512 ermöglichen, seine Sozialstruktur zu verbessern und neue Mitbewohner anzulocken. Wir wollen
513 dabei den Ursprungscharakter der Gebiete weitestgehend erhalten.

514 Die Zahl der Haushalte in Hamburg steigt. Wir brauchen daher mehr Wohnungsbau – bis zu
515 6000 Wohnungen pro Jahr, wie zuvor ausgeführt; Aufgabe unserer Stadt ist es, geeignete
516 Rahmenbedingungen für nachbarschaftliche und regionale Zusammenarbeit zwischen den
517 Bürgerinnen und Bürgern, Verbänden, Vereinen und Kirchen zu schaffen. Wir fördern
518 beispielsweise die Entwicklung sogenannter Nachbarschaftstreffen, um den wichtigen privaten
519 Austausch zwischen Nachbarn zu unterstützen. Damit erreichen wir auch diejenigen, die den
520 privaten Erfahrungsaustausch öffentlichen Einrichtungen vorziehen. Einen wichtigen Beitrag
521 kann die Stadt zudem durch die Pflege und Modernisierung von Spielplätzen leisten.

522 Die CDU Hamburg tritt dafür ein, baureife Flächen schneller zu entwickeln und verstärkt

523 städtische Grundstücke zu angemessenen Preisen auf dem Markt anzubieten. Wir wollen die
524 bestehende Neubauförderung durch die Wohnungsbaukreditanstalt verstetigen. Unser Ziel ist es,
525 genügend preiswerten Wohnraum für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen zur
526 Verfügung zu stellen sowie für größere Familien bezahlbaren Wohnraum zu fördern. Das
527 Fördervolumen für den sozialen Wohnungsbau ist dauerhaft zu sichern. Weil die Zahl älterer
528 Menschen zunimmt, möchte die CDU Hamburg den Anteil altersgerechter Wohnungen durch
529 verstärkte öffentliche Förderung erhöhen. Senioren sowie Behinderte sollen möglichst lange
530 ambulant in ihrer eigenen Wohnung betreut werden. Die CDU Hamburg tritt für eine deutliche
531 Ausweitung des Programms der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) „Altersgerechtes Bauen“
532 ein.

533 Die Integration von Zuwanderern ist auch eine wohnungspolitische Aufgabe. Wünschenswert
534 sind insbesondere Wohnungsangebote in der direkten Nachbarschaft, die vielfach gefördert
535 werden können.

536 Wohnungsbau und Stadtentwicklung müssen für Zuwanderer eine soziale Durchmischung
537 erreichen.

538

539 **5. Verkehrspolitik**

540 Der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) hat für die Leistungsfähigkeit unserer
541 Stadt große Bedeutung. Die steigenden Nutzerzahlen beim Hamburger Verkehrsverbund (HVV)
542 zeigen, dass sich die unter der Führung der CDU vorgenommenen Investitionen für mehr
543 Sauberkeit und Sicherheit bei der öffentlichen Personenbeförderung ausgezahlt haben. Für die
544 wachsende Stadt muss noch mehr die Metropolregion erschlossen werden. Dafür sind weitere
545 Schritte notwendig, beispielsweise der Bau der S4 nach Ahrensburg und Bad Oldesloe, der
546 Ausbau der U4 nach Kirchdorf Süd und Harburg, die bessere Erschließung der Stadtteile
547 Steilshoop, Osdorf und ein verbesserter Anschluss der Arenen durch moderne Verkehrsträger
548 sowie die Elektrifizierung der AKN-Strecke nach Kaltenkirchen. Die Sanierung von Straßen ist mit
549 erheblichen Mitteln fortzusetzen.

550 Die Verlagerung der Wilhelmsburger Reichstraße und der Bau der südlichen Hafenerquerstange
551 sind vordringlich. Eine moderner Verkehrstechnik soll ein bedarfsgerechtes erweitertes
552 Verkehrsmanagement für zügigen Verkehr möglich machen.–Die CDU Hamburg tritt für mehr
553 Messstationen über Lärm und Schadstoffbelastungen ein. Die Informationen sollen zudem zu
554 einer dynamischen Verkehrslenkung genutzt werden.

555 Dem Radverkehr kommt in unserer Stadt immer größere Bedeutung zu. Die CDU Hamburg hat
556 mit dem Radverkehrskonzept wertvolle Impulse gegeben. Wir treten für den weiteren Ausbau und
557 die Sanierung benutzungspflichtiger Radwege ein sowie für die Ausweitung von Fahrrad-

558 Ausleihstationen und Fahrradabstellplätzen.

559 Barrierefreie Zugänge zu allen U- und S-Bahnstationen sowie Gehsteigabsenkungen für ältere
560 und gehbehinderte Menschen sind einzurichten.

561

562 **6. Klimaschutz**

563 Hamburg als Stadtstaat ist trotz des vor dem Start stehenden Kraftwerks Moorburg weitgehend
564 von der Energieversorgung außerhalb der eigenen Grenzen abhängig. Deshalb ist eine Aufgabe
565 des Stadtstaats, für eine wettbewerbsgerechte und umweltverträgliche Energieversorgung für
566 die Industrie, den Hafenbetrieb, die übrige gewerbliche Wirtschaft und die Bevölkerung der
567 Großstadt zu sorgen. Daraus folgt zunächst, die Vorteile des neuen Kraftwerks zu nutzen,
568 beispielsweise die Fernwärme auszubauen und umweltschädliche Wärmekraftwerke stillzulegen.
569 Weiterhin muß die starke Position als Großstadtverbraucher eingesetzt werden, preiswerte
570 Energieversorgung zu erreichen. Eine Reihe von Energieverbrauchern sind wegen ihres großen
571 Verbrauchs von wettbewerbsfähigen Bedingungen abhängig. Aus dieser Situation folgt unter
572 anderem, dass eine Verstaatlichung der Hamburger Energienetze wenig zweckmäßig und
573 wirtschaftlich ist sowie keinen vermehrten Einfluss auf die Energiepreise bewirkt.

574 Andererseits muss Hamburg als Großstadtverbraucher seinen Einfluß geltend machen, dass der
575 Energieverbrauch umweltschonend gestaltet wird. Vorrangig ist dabei, mit großer Priorität die
576 Energieeinsparmöglichkeiten durch Wärmedämmungen im Wohn- und gewerblichen Bereich zu
577 verwirklichen.

578 Wir streben an, die bisherige Förderung der energetischen Sanierung durch die KfW zu
579 verstetigen und setzen uns dafür ein, dass der Bund die dafür zur Verfügung gestellten Mittel
580 mindestens auf dem Niveau des Jahres 2010 beibehält.

581 Hamburg muß weiterhin für eine umweltverträgliche Gestaltung des Großstadtlebens sorgen.
582 Das betrifft alle Lebensbereiche, z.B. Müllentsorgung und Stadtreinigung, Pflege der
583 Grünanlagen, umweltfreundlichen Verkehr, Gewässerverwaltung, Verkehr und Stadtplanung, wie
584 bereits ausgeführt, Hafenbetrieb, Lärmeinschränkungen usw. Hamburg hat in all diesen
585 Bereichen bereits große Fortschritte gemacht; Zeichen hierfür ist die Anerkennung als
586 Umwelthauptstadt. Diese Stellung Hamburgs muß auch nach außen weiterentwickelt und
587 beworben werden.

588 Hamburg kann durch den Sitz anerkannter Klimaforschungsinstitute und weltweit auf diesem
589 Gebiet arbeitender Behörden zu einem Forum der Diskussion weltweiter Klimafragen werden.
590 Auch das Bundesforschungsministerium hat diese führende Stellung Hamburgs durch
591 Unterstützungen anerkannt. An dem Ausbau dieser Stellung muss gearbeitet werden.

592 Es ist daher auch richtig, das zu dem Umweltthema der Forschung, der praktischen Umsetzung

593 von Maßnahmen bis hin zur Produktion von Produktionsanlagen für alternative Energien Cluster
594 gebildet wurden. Eine ausgewogene Clusterbildung muß fortgesetzt, aber auch in ihren
595 praktischen Belangen unterstützt werden.

596 Hamburg soll Umwelthauptstadt bleiben und durch ihre politische sowie praktische Arbeit
597 diese Stellung verteidigen. Ein einheitliches Konzept für Ökologie und Ökonomie führt zu einer
598 Verstärkung beider Bereiche und auch zu wirtschaftlicher Synergie.

599

600 **7. Zusammenfassung**

601 Das Bedürfnis der Menschen nach Selbstbestimmung, Gerechtigkeit und Solidarität ist groß. Das
602 Erleben einer freien, gerechten und solidarischen Gesellschaft entscheidet auch darüber, wie
603 Politik wahrgenommen und angenommen wird. Um Perspektiven zu geben, muss jede Politik
604 inhaltlich klar und nachhaltig sein.

605 Die Hamburger CDU will mehr Gerechtigkeit, Solidarität und Klarheit um allen Menschen einen
606 sicheren Platz in der Gesellschaft zu geben. Wir wollen Armut bekämpfen und die
607 Familienfürsorge ausbauen. Neben einer sozialen Grundsicherung ist uns vor allem wichtig, dass
608 Menschen Wege finden, dauerhaft ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Ältere
609 Menschen sollen so lange wie möglich in ihrer angestammten Umgebung und ihrer eigenen
610 Wohnung leben. Eine gute Gesundheitsvorsorge ist ebenso wie eine funktionierende Polizei und
611 Justiz Teil einer solidarischen Politik, denn auch davon hängt ab, ob Menschen sich entwickeln
612 können. Hamburg muss familien- und seniorenfreundlich sein. Es soll aber auch solidarisch
613 gegenüber Menschen anderer Nationen und Religionen sein, denn unser Wohlstand speist sich
614 auch aus der Vielfalt unserer Stadt. Integration bedarf gemeinsamer Vereinbarungen und
615 Regeln. Wir müssen für gute Bildung sorgen, um unsere Zukunft zu sichern. Zur Erreichung
616 dieser Ziele bedürfen wir einer starken Wirtschaft nach den Regeln der Sozialen Marktwirtschaft,
617 die unserer Stadt in den letzten Jahrzehnten großen Wohlstand gesichert hat. Dazu gehört auch,
618 dass künftig wieder politische Entscheidungen den Ordnungsrahmen vorgeben, in dem
619 gewirtschaftet werden kann.

620 Politische Entscheidungen müssen auch die Interessen künftiger Generationen beachten. Wir
621 dürfen keine den nachfolgenden Generationen untragbare Schuldenlast übergeben. Um also
622 nachhaltig verantwortbare Entscheidungen treffen zu können, müssen sich Hafen, Mittelstand
623 und Industrie so entwickeln, dass sie ihrer tragenden Rolle für den Wohlstand unserer Stadt
624 dauerhaft nachkommen können. Gleiches gilt für eine zukunftssichere Stadtentwicklung, bei der
625 bezahlbarer Wohnraum, eine zweckmäßige Verkehrspolitik und mehr Klimaschutz
626 Berücksichtigung finden.

627

628 Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit sind Werte, die ständigen Ausgleich verlangen. Menschen
629 brauchen die Chance auf eine freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit ebenso, wie den Schutz des
630 Staates oder die staatliche Fürsorge in Notlagen. Chancengerechtigkeit erkennt die Unterschiede
631 in den Fähigkeiten und Begabungen von Menschen. Sie sorgt dafür, dass jeder seinen Weg
632 gehen kann.

633 Das wollen wir – die Hamburger CDU